



Kitas digital

Auf dem Weg zur ganzheitlichen Digitalisierung
in Berliner Kindertageseinrichtungen

Impressum

Herausgeber:
BITS 21 im Förderverein für Jugend und Sozialarbeit e.V. (fjs)

Redaktion:
Caroline Borchert, Sophia Köpke, Sarah Lange (BITS 21 im fjs e.V.);
Steffi Spies (WeTeK Berlin gGmbH);
Bettina Gries (kids.digilab.berlin);
Dr. Frauke Surmann (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie)

Satz und Gestaltung:
Christiane Herold, Helliwood media & education

Bildnachweis:
SenBJF (S. 4)
Christiane Herold (S. 6, S. 12, S. 18, S. 21, S. 22, S. 26, S. 30)
Malte Scherf (S. 17, S. 25)
Dora Csala (S. 15)

Berlin, August 2022

Grußwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Welt von heute ist eine digital geprägte Welt und eine zeitgemäße frühkindliche Bildung muss diese Entwicklung in Konzepten wie im Kitaalltag kindgerecht aufgreifen. Digitale Bildung und Medienpädagogik fördern die Entwicklung notwendiger und zukunftsweisender Kompetenzen und Kulturtechniken. Deshalb ist die Entwicklung von Medienkompetenz als Bildungsauftrag fest im Berliner Bildungsprogramm für Kita und Kindertagespflege verankert. Zugleich fördert der Senat mit dem kids.digilab.berlin und dem Weiterbildungsprogramm Fokus Medienbildung eine Vielfalt innovativer und zukunftsweisender Bildungsangebote für Kinder und pädagogische Fachkräfte.

Medienpädagogik wird in unseren Kindertageseinrichtungen umso erfolgreicher sein, je höher Struktur- und Orientierungsqualität sind. Deshalb wird der Senat diese stärken und Berliner Kindertageseinrichtungen bei ihrem Einstieg in die Digitalisierung unterstützen, im bewährten engen Austausch mit der pädagogischen Praxis.



Einen ersten Auftakt bot die gut besuchte Zukunftswerkstatt zum Thema „Kitas digital – Auf dem Weg zu einer ganzheitlichen Digitalisierung in Kindertageseinrichtungen“ mit einem intensiven Austausch über die vielfältigen Ausgangssituationen und Bedarfe, Arbeitsformen und Umsetzungsmöglichkeiten.

Ich freue mich, Ihnen nun mit dieser Broschüre die Arbeitsergebnisse der Zukunftswerkstatt vorzustellen. Sie bilden einen guten Startpunkt für die gemeinsame Entwicklung einer zukunftsweisenden Digitalisierungsstrategie für die Berliner Kindertageseinrichtungen – und damit für Berlins Kinder.

Mit freundlichen Grüßen

Astrid-Sabine Busse
Senatorin für Bildung, Jugend und Familie



Inhalt

Fokus Medienbildung	8
Aktuelle Themen – Zeitgemäße Medienbildung	9
Auffrischen, Vertiefen oder intensive Profilierung	10
Das kids.digilab.berlin	11
Das Zirkelsystem des kids.digilab.berlin	14
Die kids.digilab.box	16
Die Zukunftswerkstatt	19
Workshop des kids.digilab.berlin	23
Der gemeinsame Austausch	24
Diversität und (digitale) Medien	27
Austausch an Stationen	31
Umfrage in Berliner Kindertageseinrichtungen	33
Umfragedesign	34
Ergebnisse	35
Ausblick	44
Kontakt	46

Fokus Medienbildung

Das Weiterbildungsprogramm Fokus Medienbildung steht für eine zeitgemäße, ganzheitliche Medienbildung und sichert den Transfer von Inhalten und Methoden in die pädagogische Praxis von Berliner Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit.

Für Fokus Medienbildung – Fortbildung, Kompetenzförderung und Schlüsselqualifikationen für sozialpädagogische Fachkräfte in Berlin arbeiten die Teams von WeTeK Berlin gGmbH und BITS 21 im fjs e. V. Hand in Hand. Die Verbindung langjähriger Erfahrungen in der Gestaltung medienpädagogischer Angebote für unterschiedliche Zielgruppen ermöglicht es, ein breites Spektrum kompetenzorientierter Qualifizierungen für (sozial)pädagogische Fachkräfte der frühkindlichen Bildung und Jugendarbeit in Berlin anzubieten.

Unsere Seminare und Projekte spiegeln mit ihren verschiedenen Schwerpunkten die Veränderungen in der Lebens- und Arbeitswelt durch Medien wider, greifen aktuelle Themen auf und sichern so einen nachhaltigen Praxistransfer.



www.fokus-medienbildung.de

Aktuelle Themen – Zeitgemäße Medienbildung

Sozialpädagogische Fachkräfte stehen mit Blick auf die digitale Transformation vor neuen Herausforderungen und müssen in den verschiedenen Handlungsfeldern differenzierte Anforderungen im Umgang mit Medien und den damit verbundenen Chancen sowie Risikodimensionen berücksichtigen. Bildungseinrichtungen benötigen folglich mehr denn je gut ausgebildetes Personal, das die Funktion von Multiplikator*innen übernehmen und das Team in der Gestaltung der Medienbildung unterstützen kann.

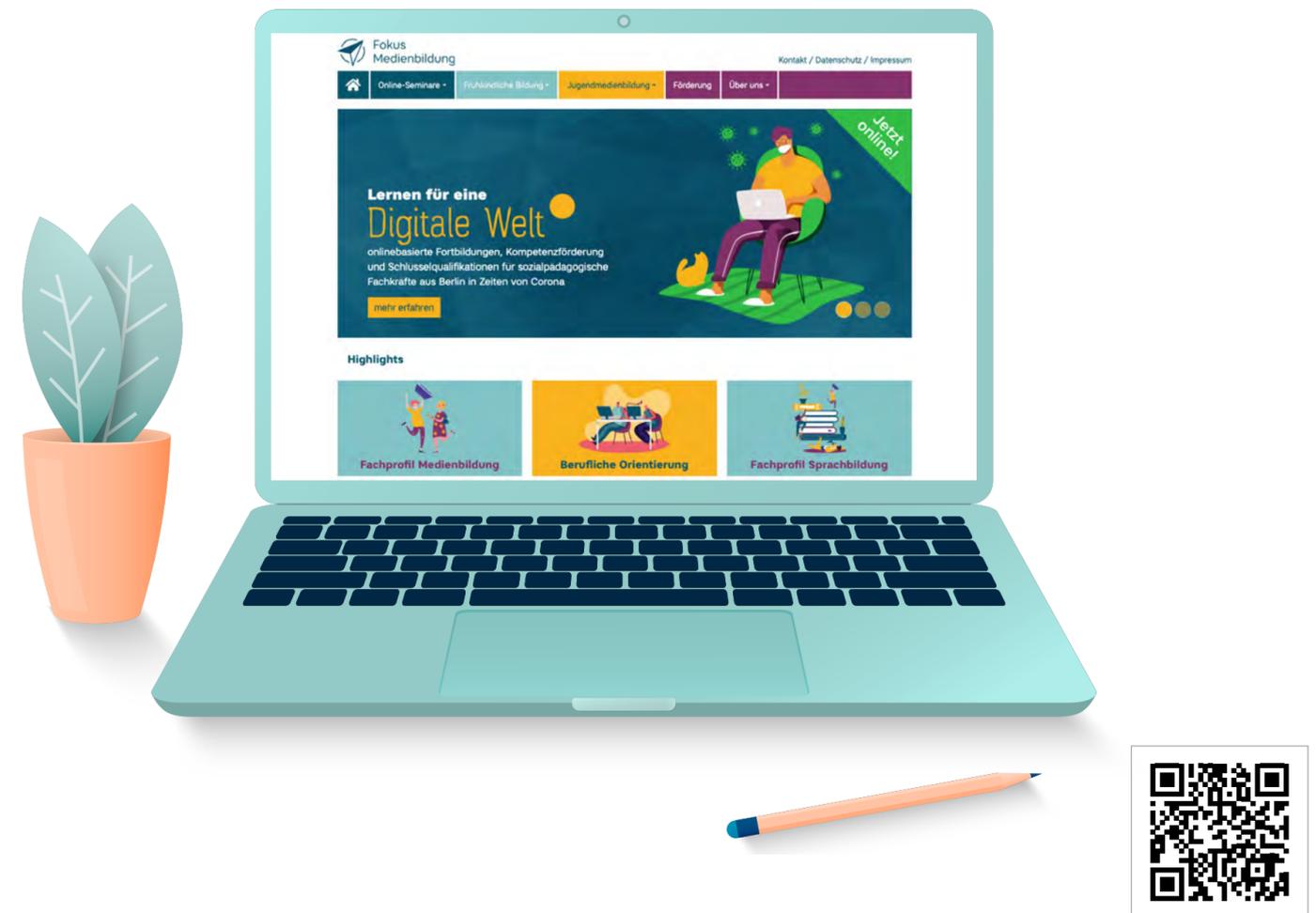
Fokus Medienbildung richtet sich daher an alle Berliner (sozial)pädagogischen Fachkräfte, die in den unterschiedlichen Feldern der Jugend- und frühkindlichen Bildung tätig sind. Ziele der Weiterbildungen sind die Ausprägung medienpädagogischer Kompetenzen der Fachkräfte und die daraus resultierende Möglichkeit, die aktuellen (medialen) Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen im pädagogischen Kontext zielgruppengerecht, bedarfsorientiert und alltagsintegriert aufzugreifen, zu kompensieren und zu begleiten. Neben klassischen Inhalten der Medienbildung werden dabei auch jene Themen aufgegriffen, die aktuelle fachliche Diskurse ausgelöst haben und von hoher gesellschaftlicher Relevanz sind.

Auffrischen, Vertiefen oder intensive Profilierung

Ob keine, einige oder reichlich Kenntnisse – im Fortbildungsangebot von Fokus Medienbildung werden unterschiedliche Bedarfe und medienpädagogische Vorerfahrungen von Fachkräften berücksichtigt: Für „Starter*innen“ bieten Grundlagenseminare die Möglichkeit, einen Einstieg in die medienpädagogische Arbeit zu finden. Fachkräften mit Vorwissen, die „fachlich Interessierten“, steht eine breite Themenpalette zur Vertiefung spezifischer Inhalte im Kontext der Medienbildung bereit. Die berufsbegleitenden Fortbildungen dienen einer besonders intensiven Profilierung. „Auffrischer*innen und Expert*innen“ besuchen Fachprofile und Spezialisierungsseminare, um medienpädagogische Angebote noch bedarfsorientierter zu gestalten.

Fachprofile ermöglichen durch ihren modularen Aufbau und die berufsbegleitende Struktur eine intensive Profilierung und Ausprägung von Kompetenzen. Sie umfassen in der Regel 120 bis 180 Stunden und setzen sich aus Präsenzveranstaltungen und Aufgaben für den Praxistransfer zusammen. Je nach Schwerpunkt kommt die Planung, Durchführung und Dokumentation eines Praxisangebots oder einer Hospitation hinzu, welche die Basis für das abschließende Kolloquium bilden.

Alle aktuellen Informationen über das umfangreiche Seminarangebot finden Sie hier:



Das kids.digilab.berlin

Kinder entdecken digital: Im kids.digilab.berlin in den Räumen des Deutschen Technikmuseums können sich Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren spielerisch und forschend mit den Phänomenen der digital vernetzten Welt auseinandersetzen. Sie lernen den verantwortungsbewussten Umgang mit Medien und erwerben zukunftsorientierte Kompetenzen. Dabei werden Kreativität, die kritische Auseinandersetzung mit digitalen Themen und Problemlösungskompetenzen aktiv gefördert.

Ein weiterer Schwerpunkt des kids.digilab.berlin sind Fortbildungsangebote für pädagogische Fach- und Lehrkräfte aus Kitas und Grundschulen. Im Fokus stehen Fach- und Methodenkompetenzen in der Digitalen Bildung sowie der routinierte Einsatz digitaler Lernmittel.



Die kids.digilab.box

Um mit seinen Angeboten nachhaltig Wirkung zu erzielen, hat das kids.digilab.berlin ein Zirkelsystem entwickelt: Fortbildungen für Erwachsene werden mit Kinderworkshops und der weiteren Auseinandersetzung mit digitalen Themen in den Einrichtungen kombiniert. Ziel ist es, Digitale Bildung in den Grundschulen und Kitas zu etablieren und möglichst viele Fach- und Lehrkräfte dabei zu unterstützen. Dafür stehen auf der Online-Plattform <https://kids.digilab.berlin> multimediale Praxisempfehlungen und Bildungsmaterialien zur weiterführenden Anwendung in den Einrichtungen zur Verfügung.

Als Teil des Zirkelsystems startete im März 2022 das Modellprojekt **kids.digilab.box**. 134 Kitas bewarben sich für die Ausleihe; 36 Kitas kann 2022 die Box für vier Monate zu Verfügung gestellt werden. Sie enthält didaktisch erprobte und altersspezifisch geeignete digitale Tools wie Kleinroboter, iPads und Endoskop-Kameras sowie Kinder- und Fachliteratur zur Digitalen Bildung und zahlreiche Anleitungen für spannende Projekte. Das Team des kids.digilab.berlin begleitet die viermonatige Leihgabe unter anderem mit Fachkräftefortbildungen, Besuchen in den Einrichtungen, Online-Materialien sowie technischem Support.





Die Zukunftswerkstatt

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, das kids.digilab.berlin und das Programm Fokus Medienbildung haben im September 2021 gemeinsam Fach- und Leitungskräfte aus Kindertageseinrichtungen sowie Fachberater*innen und -referent*innen der Träger zur Zukunftswerkstatt „Kitas digital – Auf dem Weg zur ganzheitlichen Digitalisierung in Berliner Kindertageseinrichtungen“ in das Deutsche Technikmuseum Berlin eingeladen.

Die Veranstaltung diente einem gemeinsamen Austausch über die Potentiale der Digitalisierung für Berliner Kindertageseinrichtungen und dem ganz konkreten Aufgreifen und Herausstellen von Erfahrungen auf den unterschiedlichen Beteiligungsebenen.

Im Sinne eines ganzheitlichen Digitalisierungsansatzes wurde der Fokus sowohl auf die Arbeit mit digitalen Medien und die hierfür erforderlichen Qualifizierungsangebote für die pädagogische Teams der Einrichtungen als auch auf die digitale Infrastruktur und die Möglichkeiten für die Organisation, Kommunikation und das Management in Berliner Kindertageseinrichtungen gerichtet.

Das Deutsche Technikmuseum diente für diese Veranstaltung am 28. September 2021 als idealer Ort. In den modernen und großen Räumlichkeiten konnten die verschiedenen Interaktionsformen – von Grußworten über interaktive Workshops bis hin zu Austauschformaten in Kleingruppen und einem ungezwungenen und der Vernetzung dienendem Get together gut umgesetzt werden.

Als Moderatorin führte Sophia Köpke (BITS 21) durch die Zukunftswerkstatt und setzte den medienpädagogischen Workshop zum Thema „Diversität und (digitale) Medien“ um. Sarah Lange (BITS 21) stellte als Ausgangspunkt für die folgenden Diskussionen die ersten Ergebnisse der Umfrage „Digitalisierung in Berliner Kitas“ vor. Frauke Surmann (Senatsverwaltung BJJ) und Steffi Spies (WeTeK) leiteten gemeinsam den Austausch an Stationen, während Julia Kolbert und Bettina Gries die Workshopangebote des kids.digilab.berlin umsetzten.





Workshop des kids.digilab.berlin

Das kids.digilab.berlin hat es sich zum Prinzip gemacht, seine Angebote mit den pädagogischen Fach- und Lehrkräften gemeinsam zu planen, Konzepte zu testen und möglichst viel Mitwirkung zu gewährleisten. Dadurch werden die Angebote praxisnah und treffen wirkliche Bedarfe. Ziel des Workshops war es, den pädagogischen Fachkräften und weiteren Expert*innen der Elementarbildung die Ziele des Einsatzes der kids.digilab.box vorzustellen und diese gemeinsam mit ihnen zu konzipieren.

Fünf Themen standen im Fokus des gemeinsamen Gedankenaustauschs zur Box:

- Leihzeitraum und Turnus
- Anzahl und Auswahl der Tools
- Anwendung – Mehrere Einzelaktionen oder ein längeres Projekt mit rotem Faden?
- Rahmenbedingungen und Infrastruktur in den Einrichtungen – Was gilt es zu beachten?
- Wunschthemen – Wie können wir sie mit digitaler Bildung verbinden?

Der gemeinsame Austausch

Die 30 Teilnehmenden kamen während des Workshops in einen intensiven Austausch darüber, wie das Angebot der kids.digilab.box bestmöglich gestaltet werden könnte.

Verschiedenste Vorschläge und Ideen wurden geäußert und beratschlagt, sodass schnell deutlich wurde, dass die kids.digilab.box einen echten Bedarf trifft. Gleichzeitig wurde der Wunsch nach vielseitiger Unterstützung durch das kids.digilab.berlin und eine Möglichkeit zum weiteren Austausch der Fachkräfte untereinander laut.

Die Form der gemeinsamen Konzeption der „kids.digilab.box Kita“ während der Zukunftswerkstatt diente als Modell für die Planung der „kids.digilab.box Grundschule“ 2022.

Mehr Informationen zur kids.digilab.box finden Sie auf der Homepage, die Videos mit Anleitungen und Anregungen für die Nutzung der Tools auf unserem YouTube- Kanal.

- ➔ Website des kids.digilab: <https://kids.digilab.berlin/>
- ➔ Youtube-Kanal des kids.digilab: <https://www.youtube.com/channel/UCvRPdpd3N19ZVsLMKa0PI2Q>



MEDIENHELD*INNEN

- Einsatz von Medien für diversitätsbewusste Pädagogik -

Auswahl &
Vorlesen ausgewählter
Bücher

Elternarbeit &
Familien in Kitas
repräsentieren

Bücherpakete
"LibriLeo"

Infosite
Kinderwelten

vorurteilsbewusst
Vorlesen

↓
auch
Eltern
mitgeben

Bücher in
Herkunftssprachen der
Kinder

Arbeit mit Medienheld*innen
der Kinder
→ Gemeinsamkeiten &
Unterschiede

Inhalte in Frage
stellen, gemeinsam mit Kindern

Medienpädagogischer Workshop

Diversität und (digitale) Medien

Die Figuren aus Hörspielen, Büchern und Fernsehsendungen stellen einen zentralen Aspekt für die kindliche Wahrnehmung der Inhalte dar. Welche Eigenschaften hat die Figur? Werden aktuelle Themen des Kindes angesprochen? Gibt es vielleicht sogar Parallelen zwischen der Lebenswelt der Lieblingsheldin und der eigenen Familie, dem Wohnort oder der Stadt?

Wenn Kinder sich oder Aspekte ihres Lebens in ihren Lieblingsfiguren wiederfinden, können sie sich mit ihnen identifizieren, Orientierung finden und viel über sich selbst, das soziale Miteinander und die Welt herausfinden.

Medienfiguren haben darüber hinaus das Potential, noch viel mehr zu leisten: Können Kinder zum Beispiel Parallelen zwischen sich und dem Handeln, Aussehen, der Sprache oder den Eigenschaften der Figur ausmachen, so werden sie repräsentiert, widergespiegelt und fühlen sich damit auch akzeptiert.

Im Umkehrschluss bedeutet das jedoch auch, dass Kinder, deren äußere oder innere Eigenschaften in der Medienwelt nicht, weniger häufig oder stereotyp dargestellt werden, dies (bewusst oder unbewusst) als eine Form von Ausgrenzung erleben können.

Somit ist es im Kontext einer diversitätsbewussten (Medien)Pädagogik von großer Wichtigkeit, dass pädagogische Fachkräfte sich der sozialisierenden und normprägenden Wirkung von Medieninhalten und -figuren bewusst sind, die medialen Erfahrungen der Kinder sensibel und mit Blick auf Unterrepräsentationen und Stereotype auffangen und kompensieren sowie den Aspekt der Vielfalt auch hinsichtlich der Auswahl von Medien in der Einrichtung beachten.

Im 45-minütigen Workshop „Diversität und (digitale) Medien: Medienfiguren unter der Lupe“ betrachteten die Teilnehmer*innen verschiedene Figuren aus Büchern, Hörspielen, Fernsehen & Co. mit Blick auf eine diversitätsbewusste Pädagogik.

Gemeinsam mit Sophia Köpke von BITS 21 gingen sie der Frage nach, wie Teilhabe in, mit und durch Medien realisiert werden und welche Bedeutung das mediale Abbilden von „Vielfalt“ in verschiedenster Hinsicht für Kinder in verschiedenem Alter haben kann.

Mit konkreten Beispielen und Medien erhielten die Teilnehmenden einen kurzen und praxisnahen Einblick in die vielschichtige Thematik sowie Impulse für eine vertiefende Auseinandersetzung im eigenen pädagogischen Alltag.

Für Fachkräfte in der Frühpädagogik haben wir 5 Tipps für eine diversitätsbewusste (Medien)Pädagogik:

- **Interesse zeigen:** Mit Kindern über ihre liebsten Medienfiguren sprechen, gut zuhören und Fragen stellen
- **Realitätscheck durchführen:** innere und äußere Eigenschaften von verschiedenen Medienfiguren sammeln und auf Realitätsnähe prüfen
- **Rollenbilder hinterfragen:** Klassische Geschichten mit veralteten Rollenbildern mit den Kindern hinterfragen und neu erzählen
- **Einrichtung unter die Lupe nehmen:** Sind alle Kinder und Familien an unseren Wänden, in der Spiele-Ecke und im Bücherregal repräsentiert?
- **Kreativ werden:** Neue Medien mit diversen Charakteren und neuen Geschichten für die Einrichtung anschaffen oder selbst mit den Kindern gestalten



Austausch an Stationen

Die Umsetzung einer ganzheitlichen Digitalisierung in Kitas stellt alle Beteiligten vor ganz unterschiedliche Herausforderungen. Das Bild des auf Grund gelaufenen Schiffes im Suezkanal von März 2021 diente daher als Einstieg in die moderierten und strukturierten Austauschangebote im Rahmen der Zukunftswerkstatt. Verbunden wurde es mit der Frage nach dem aktuellen Status quo und einer Begründung. Daraufhin wurden in 3 Phasen Ideen zusammengetragen und systematisiert.

- **Phase 1:** Aus Perspektive der verschiedenen Akteure (Kinder, Eltern, Fachkräfte, Kitaleitung und Träger) sammelten die Teilnehmer*innen Herausforderungen mit Blick auf den bereits angestoßenen oder geplanten Digitalisierungsprozess.
- **Phase 2:** In 2er-Teams wurde eruiert, welche Personen und Ressourcen für die Bewältigung der beschriebenen Herausforderungen notwendig sind.
- **Phase 3:** Konkrete Schritte, um die Digitalisierung in der eigenen Einrichtung bzw. im Träger voranbringen zu können, wurden festgehalten.

Die letzte Phase ermöglichte dabei eine individuelle Reflexion durch die Teilnehmenden - drei konkreten Schritte wurden auf Papierfüße geschrieben und am Boden für alle sichtbar ausgelegt. In einer gemeinsamen Ergebnissichtung wurden die Schritte vorgestellt und abgelaufen. Benannt wurde von den Teilnehmenden, dass die Erstellung eines Medienkonzepts als verbindliche Arbeitsgrundlage und Steuerungsinstrument unabdingbar ist. Der digitale Transformationsprozess beinhaltet für sie alle Handlungsfelder einer Einrichtung und beschreibt auch strukturelle Aspekte in Form von technischer Ausstattung und Geld.

Hieraus ließen sich mögliche Handlungsfelder für „Digitale Bildung von Anfang an“ ableiten:

- Medienkompetenz aller stärken!
- Medien inklusiv denken und technisch unterstützen!
- Servicestelle „Digitale Bildung von Anfang an“
- Runder Tisch „Digitale Bildung von Anfang an“

Umfrage

zu Potentialen und Herausforderungen beim Einsatz digitaler Medien in der Kita seit Beginn der Pandemie

Die Pandemie eröffnete seit 2020 einen neuen Blick auf digitale Medien in unserem Alltag und die damit verbundenen Potentiale aber auch Problemlagen. Diese Erfahrungen aufzugreifen, zu systematisieren und festzustellen, wo die Digitalisierung in Berliner Einrichtungen der frühkindlichen Bildung steht, um daraus wiederum Bedarfe zu eruieren, war das Anliegen der Umfrage.



Umfragedesign

Die Umfrage wurde im Zeitraum von August bis Oktober 2021 anonym, datenschutzsensibel und sicherheitsbedacht mit dem Umfragetool LamaPoll durchgeführt. Persönliche Informationen wurden nicht abgefragt, die Auswertung aller Antworten erfolgte durch die Kooperationspartner BITS 21 im fjs e. V. und WeTeK Berlin gGmbH in vollständig anonymisierter Form. Insgesamt nahmen im benannten Zeitraum 127 Personen an der Umfrage teil und beantworteten acht Fragen zu folgenden Themenbereichen im Kontext von Digitalisierung und Pandemie:

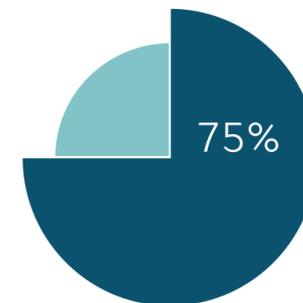
- Positive Erfahrungen
- Herausforderungen
- Digitale Maßnahmen und Tools
- Nutzung von Apps/ Tools zur Organisation und Kommunikation
- Akzeptanz digitaler Medien bei Familien/ Fachkräften
- Unterstützungsbedarfe

Die Beantwortung erfolgte dabei zum Großteil über freie Texteingaben, oder über das Auswählen vorgegebener Antworten. Bei einigen Antworten waren Mehrfachantworten möglich, zum besseren Nachvollzug wird darauf in der Auswertung der Ergebnisse hingewiesen.

Ergebnisse

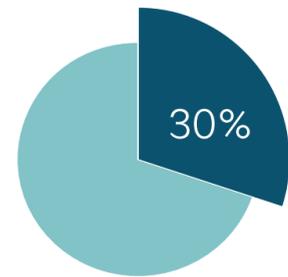
Positive Erfahrungen während der Pandemie

Welche positiven Erfahrungen konnten Sie während der Pandemie in Ihrer Einrichtung mit den verschiedenen Zielgruppen (Kinder, Team, Eltern und Familien) sammeln? (Mehrfachnennungen waren möglich)



„Die Nutzung digitaler Technik wirkt sich positiv auf Zusammenarbeit, Kommunikation und die pädagogische Arbeit aus.“

Drei Viertel aller Teilnehmenden erlangten die Erkenntnis, dass die Nutzung digitaler Technik in spezifischen Situationen und mit den unterschiedlichen Zielgruppen von Vorteil war und sich positiv auf die Zusammenarbeit, Kommunikation oder pädagogische Arbeit auswirkte. So wurden hier beispielsweise explizit die Aufrechterhaltung des Kontaktes mit den Familien trotz Distanz oder auch die kreativen Lösungen für pädagogisches Arbeiten mit den Kindern benannt.



„Verstärkter Zusammenhalt im Team und mit Familien, Steigerung von Effizienz und Kreativität in der pädagogischen Arbeit.“

Zirka 30 Prozent der Teilnehmenden beschrieben, dass die schwierige Gesamtsituation zu einem erhöhten Zusammenhalt im Team und mit den Familien führte.

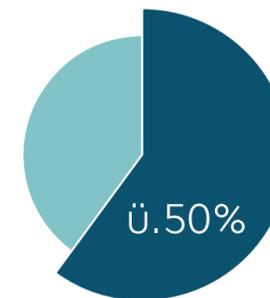
Die neuen Rahmenbedingungen wirkten sich zudem positiv auf neue zielführende und innovative Ansätze in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern aus.

Knapp 10 Prozent der Teilnehmenden äußerten sich positiv in Bezug auf eine vermehrt spürbare Wertschätzung und Dankbarkeit seitens der Eltern und Familien aber auch anderer Stakeholder beziehungsweise der Öffentlichkeit.

Weniger als vier Prozent gaben an, keinerlei positive Erfahrungen gesammelt zu haben.

Die größten Herausforderungen

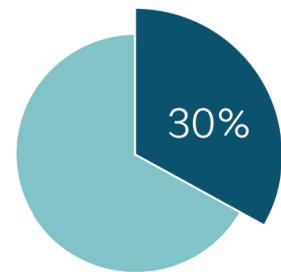
Was waren/ sind für Sie vor dem Hintergrund der Pandemie die größten Herausforderungen im beruflichen Kontext? (vorgegebene Antworten, Mehrfachnennungen waren möglich)



„Den Kontakt mit Kindern und Erziehungsberechtigten aufrecht zu erhalten, war besonders herausfordernd.“

Als besonders herausfordernd stellten über die Hälfte der Teilnehmenden jeweils das Aufrechterhalten des Kontakts mit den Kindern sowie die Kommunikation und den Austausch mit den dazugehörenden Eltern und Familien heraus.

Etwa ein Drittel aller Teilnehmenden gaben zudem an, sich – auch als Resultat der erschwerten Kommunikation – um die Gefährdung des Kindeswohls in einzelnen Fällen zu sorgen.



„Mangel an technischer Ausstattung“

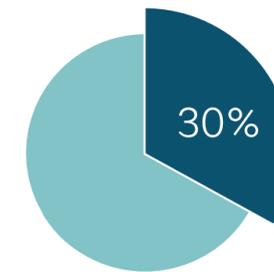
Für 30 Prozent der teilnehmenden Fachkräfte aus Berliner Kindertageseinrichtungen war die technische Ausstattung beziehungsweise der Mangel selbiger besonders herausfordernd, während jeweils 25 Prozent die sich schwierig gestaltende Zusammenarbeit und Kooperation im Team und die Einhaltung von Abstands- und Hygienevorschriften benannten.

Viele Stimmen entfielen des Weiteren auf die Gestaltung der pädagogischen Praxis unter den pandemischen Bedingungen (ca. 30 Prozent) sowie die eigene – häufig als unzureichend wahrgenommene – Medienkompetenz (ca. 20 Prozent).

Die größten Erfolge

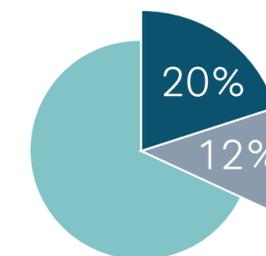
Welche konkreten (digitalen) Maßnahmen, Kommunikationswege und Strategien haben besonders gut funktioniert? (z.B. digitaler Morgenkreis, Entwicklungsgespräche als Spaziergang etc.)

Entsprechend der Angaben von knapp einem Drittel der an der Umfrage teilnehmenden Fachkräfte konnten verschiedene Online-Angebote für Kinder, wie digitale Morgenkreise, Vorlesestunden und Sportaktivitäten, als erfolgreich bezeichnet werden.



„Besonders erfolgreich waren Online-Angebote in unterschiedlichen Ausprägungen.“

Rund ein Viertel der Antworten hoben explizit audiovisuelle Grüße und Botschaften sowie andere Formen kreativer (digitaler) Angebote für Kinder positiv hervor.



„E-Mail und Videokonferenzen in der Kommunikation mit den Eltern wurden als erfolgreich bewertet“

In der Kommunikation mit Eltern und Familien wurden sowohl E-Mails (20 Prozent) als auch Videokonferenzen (12 Prozent) als erfolgreich bezeichnet. Letztere wurden zudem im Kontext von teaminternen Absprachen und Fortbildungen als hilfreich benannt.

Des Weiteren wurden auch klassische Kommunikationsformen wie Telefonate und Briefe sowie analoge Angebote, wie Gespräche am Kita-Zaun, Spaziergänge oder der Versand von Materialien zum Basteln, als erfolgreich bewertet.

Digitales Tool mit größtem Mehrwert

Welches digitale Tool hat in den letzten Jahren den größten Mehrwert für Ihre berufliche Tätigkeit gebracht? In welchem Kontext konnte es Einsatz finden? (Mehrfachantworten möglich)

Mit über 40 Prozent benannte die Mehrheit der Teilnehmenden diverse Videokonferenz-Tools wie zum Beispiel Big Blue Button, Zoom oder Microsoft Teams im Kontext der vierten Frage.

Des Weiteren wurden auch hier E-Mails sowie E-Mail-Dienste (z.B. Outlook), Office-Programme und virtuelle Speicherplätze (z.B. iCloud und Dropbox) von über 30 Prozent der Teilnehmenden benannt. Knapp 12 Prozent der Teilnehmenden stellten den Mehrwert konkreter Kita-Apps, wie zum Beispiel Kita Info-App und KigaRoo, explizit heraus. Sieben Prozent benannten mobile Messenger-Dienste (vor allem WhatsApp und Signal) als besonders hilfreich, während weitere sieben Prozent der Teilnehmenden keinerlei digitale Tools als nützlich empfanden.

Kita Organisation mit digitalem Tool

Nutzen Sie eine digitale Plattform oder App zur Organisation und Kommunikation in Ihrer Kita?

Im Kontext der Erhebung gaben 56 Prozent der Teilnehmenden an, eine digitale Plattform beziehungsweise App zur Organisation und Kommunikation (in) der Kita zu nutzen.

Zur Konkretisierung dieser Angaben diene eine weitere Frage: Wenn ja, um welches Tool oder welche App handelt es sich?

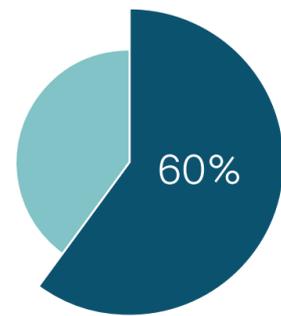
Knapp ein Drittel der Teilnehmenden gaben an, das Videokonferenztool Zoom zu Organisationszwecken zu nutzen.

Zirka 28 Prozent der Befragten verwiesen auf spezifische Kita-Apps wie KigaRoo, Leandoo oder die Kita Info-App. Jeweils 15 Prozent der Antworten entfielen auf Microsoft Teams, WhatsApp und E-Mails.

Erhöhung der Akzeptanz gegenüber digitalen Medien

Hat sich die Akzeptanz digitaler Lernmittel und digitaler sowie medienpädagogischer Inhalte in Ihrer Einrichtung und bei den Eltern/Familien erhöht?

Über 60 Prozent der Umfrageteilnehmenden gaben einen merklichen Zuwachs an Akzeptanz gegenüber digitalen Medien im Team der Einrichtung und/oder bei den Eltern und Familien an. Etwas mehr als ein Fünftel verneinte die Frage.

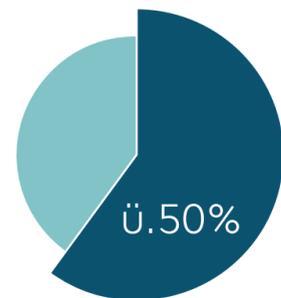


„Besonders durch Fortbildung zum Thema Medienpädagogik sind wir dabei, neue Ideen auszuprobieren und ein medienpädagogisches Konzept zu entwickeln“

Unterstützungsbedarfe

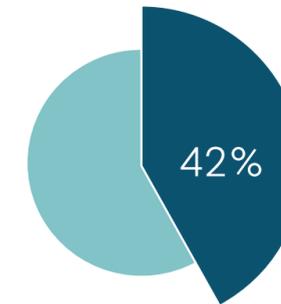
Welche Unterstützung benötigen Sie, um Ihre medienpädagogische und organisatorische Arbeit besser gestalten zu können?
(Mehrfachantworten waren möglich)

Auf die letzte Frage der Erhebung antworteten über die Hälfte der Teilnehmenden, einen großen Bedarf an Informationen, Beratung, Begleitung und Fortbildungen im Kontext der Medienbildung und der Entwicklung eines medienpädagogischen Konzeptes zu haben.



„Bedarf an medienpädagogischen Fortbildungen für einen sicheren Umgang mit digitale Medien.“

Weitere 42 Prozent der Antworten entfielen auf eine Unterstützung hinsichtlich der technischen Ausstattung und ihrer Wartung.



„Bessere technische Ausrüstung und höhere Bandbreite des Internets“

Knapp 12 Prozent der Teilnehmenden gaben an, sich eine größere Sicherheit beim Thema Datenschutz (auch beim Träger) zu wünschen.

Ausblick

Für die Legislaturperiode 2021 bis 2026 plant das Land Berlin, die Berliner Kindertageseinrichtungen in engem Austausch mit der pädagogischen Praxis bei ihrem stufenweisen Einstieg in die Digitalisierung zu unterstützen. Basierend auf einer umfassenden Situationsanalyse wird eine ganzheitliche Digitalisierungsstrategie konzipiert. Diese wird vier Ebenen umfassen:

- **Ausbau der digitalen Infrastruktur** in allen Berliner Kindertageseinrichtungen
- **Anschaffung von Hard- und Software** zur Begleitung pädagogischer Prozesse Entwicklung eines unterstützenden digitalen Tools zur Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung
- **Ausbau des Beratungs- und Fortbildungsangebots** für pädagogische Fachkräfte

Das Land Berlin ist sehr daran interessiert, Träger, Fach- und Leitungskräfte in die Entwicklung dieses Projekts miteinzubeziehen und freut sich auf den gemeinsamen Prozess!

